

Amobilife Training Sessions

Amobilife Skills | Senior Mobility Conference 2009, Thun, 7. September 2009

Mobil sein, mobil bleiben – Wie ermöglicht und fördert man ein mobiles Leben für Senioren? Das war der Ausgangspunkt für die Diskussion verschiedener Ansätze zur Erfüllung der besonderen Mobilitätsbedürfnisse älterer Menschen.

Zu diesem Anlass trafen sich Akteure der Verkehrsbranche aus Nordwesteuropa und Österreich auf der Senior Mobility Conference 2010 in Thun, um bewährte Modelle zu präsentieren und zu erörtern. Die Ermutigung älterer Menschen zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie die Förderung barrierefreier Services stellten sich dabei als Schlüsselemente eines integrierten strategischen Ansatzes heraus. Gleichzeitig ergab das Seminar eine weitere, bisher unterschätzte Herausforderung: die heutige Generation 60+ ist in hohem Maße von ihren Autos abhängig. Reisetrainings müssen dies berücksichtigen, wenn sie ein Umdenken in Richtung langsamere und nichtmotorisierte Fortbewegungsmittel unterstützen wollen. Wird dieses Problem angegangen, werden ältere Menschen in Zukunft ihr eigener „Mobilitätschef“ sein! Mehr unter: www.icma-mobilife.eu

Amobilife Connections | International Training Session, Pirmasens, 6. Dezember 2009

Während die früheren Workshops besondere Aspekte allgemeiner Mobilitätsangebote beleuchteten, konzentrierte sich die 4. Amobilife Training Session in Pirmasens auf die Vernetzung dieser Ansätze. Die Kernfrage war dabei, wie man Strategien für innovative, ökonomische und technologische Kompetenzentwicklung in neue Mobilitätsangebote zur Optimierung der Transportkette in Städten und auf dem Land umsetzen kann. Die Projektpartner nutzten das Seminar zur Vernetzung verschiedener Maßnahmen mit Modellcharakter. Mehr zu den ersten im Rahmen von ICMA Amobilife entstandenen Angeboten unter: www.icma-mobilife.eu

Ein erfolgreiches Jahr, darauf kann aufgebaut werden

Stuart Murray von GMPTe Manchester und Projektmanager der ICMA Amobilife-Partnerschaft zieht nach dem ersten Jahr des ICMA-Projektes folgende Bilanz: **„Nach einem spannenden und produktiven Jahr verbucht das Projekt die ersten Erfolge bei der Schließung von Mobilitätslücken zu Beginn und Ende einer Reise.“** Zu diesen Erfolgen zählen das speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnittene Fahrgastinformationssystem in Offenbach, die Einrichtung eines nachfrageorientierten ÖPNV-Angebotes zwischen dem Vorort Offerton und der Stadt Stockport in Großbritannien und die Umsetzung eines Mobilitäts-Aktionsplanes in Wielwijk/Dordrecht (NL) mit dem Schwerpunkt auf multimodalen Nutzungen (s. Newsletter 2). 2010 werden 12 weitere modellhafte Feldtests umgesetzt.

An den vier Seminaren zu verschiedenen Projektthemen nahmen ca. 150 Teilnehmer aus 15 europäischen Ländern teil. Die Projektpartnerschaft erlangte auch die Aufmerksamkeit der EU-Kommission und des Interreg IVB-Sekretariats. Unterstrichen wurde die Bedeutung des ICMA Amobilife-Projektes für Nordwesteuropa durch den Besuch von Francesco Ferreira von der Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien beim ICMA-Seminar in Nantes. Außerdem wurde das Projekt vom Interreg IVB NWE-Programm eingeladen, an einem Strategiecluster zum Thema „Innovative Ansätze für (inner)städtischen und Überlandverkehr“ zusammen mit 4 weiteren Interreg IVB-Projekten in Nordwesteuropa teilzunehmen.

Redaktionelle Verantwortung
neubighubacher, Köln
Vermeulen Brand Design, Heerlen

Leitung Kommunikation
Dr. J.Theißen, traffiQ Frankfurt/Main

Grenzüberschreitende Maßnahmen

Allgemeine Kosten- und Preisanalyse

„Nachfrageorientierte Personenbeförderung (DRT) ist eine kostengünstige Möglichkeit der Anbindung von ländlichen Gebieten oder Gebieten mit schwacher Verkehrsinfrastruktur an Stadtgebiete durch multimodalen und unimodalen Transport“. Für Brian Masson, Themenleiter ökonomischer Strukturen bei ICMA Amobilife und Projektmanager an der Universität Aberdeen ist das die wesentliche Erkenntnis des grenzüberschreitenden Kosten- und Preismodells, das erstmals auch flexible Transportmöglichkeiten mit einschließt. Gleichzeitig zeigen die verschiedenen getesteten Modelle die besonderen Herausforderungen für Nordeuropa. Zum Beispiel: Welche Fahrtkosten können für DRT im Vergleich zu Bus oder Taxi erhoben werden? Ab März 2010 werden mehrere Modelle in Nordwesteuropa getestet. Mehr unter: www.icma-mobilife.eu/themes/economics/

Technologie-Fahrplan für IKT-unterstütztes Mobilitätsmanagement

Auf Grundlage eines umfassenden Feedbacks von ICMA-Partnern und Akteuren der Verkehrsbranche fand eine Zukunftsstudie heraus, dass Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) für zukünftiges Mobilitätsmanagement vorhanden und notwendig sind. Die Studie skizziert verschiedene Szenarien und überprüft deren Marktrelevanz. **„Der Technologie-Fahrplan erlaubt den Akteuren der Verkehrsbranche auf allen Ebenen die Wahl von besseren, nachhaltigeren und kostengünstigeren IKT-Investitionen“**, so Aurelie Ginguenè, Themenleiterin Technologie bei ICMA Amobilife und Projektmanagerin für die Region Pays de la Loire/Frankreich. Basierend auf diesen Erkenntnissen werden die Projektpartner zukünftig ihre IKT-Strategien eingehend überprüfen und weiterentwickeln. Mehr unter: www.icma-mobilife.eu/themes/technology/

„Train the Trainer“-Programm

Die Ausweitung des erfolgreichen Schweizer Trainingsmodells für Mobilitätshelfer für ältere Menschen und mobilitätseingeschränkte Personen „Be Mobile – Stay Mobile“ (geleitet von der Rundum Mobil GmbH) auf andere Länder und Organisationen war sehr sinnvoll. In der Tat bereitet die Entwicklung von speziellen Fähigkeiten von Kunden und Betreibern für diese Zielgruppe den Boden für eine grenzüberschreitende Umsetzung. **„Die ersten erfolgreichen Einsätze des grenzüberschreitenden „Train the Trainer“-Ansatzes des ICMA Amobilife-Projektes sind ein Vorbild, welches auf viele andere Maßnahmen zur Ausbildung von Fähigkeiten aus dem Projekt angewendet werden kann“**, so Anja Georgi, Geschäftsführerin der Lokalen Nahverkehrsorganisation Offenbach (LNO) und Themenleiterin Qualifikation bei ICMA Amobilife; siehe: www.icma-mobilife.eu/themes/skills/

Amobilife Lösungs-Datenbank

Mitte März 2010 starten die Projektpartner das Kernstück des geplanten Knotenpunktes „A Mobilife Competence Hub“, die Amobilife Solutions Datenbank. **„Diese Datenbank für Best Practice-Lösungen wird als Herzstück der grenzüberschreitenden Kompetenzplattform entstehen“**, so Alice Wharton, Projektkoordinatorin für ICMA Mobilife bei GMPTe Manchester. Diese Datenbank ist in die Website des Projektes integriert und eng vernetzt mit der E-Learning-Umgebung, die aktuell von GMPTe Manchester entwickelt wird. Die Datenbank wird kontinuierlich mit Best-Practice-Methoden von nordwesteuropäischen Mobilitätsdienstleistern, Städten und anderen wichtigen Akteuren gespeist, um eine große Vielfalt an Lösungsansätzen zur Schließung von Mobilitätslücken zu bieten.

Projektleitung

Stuart Murray, GMPTe, Greater Manchester Passenger Transport Executive
2 Piccadilly Place, Manchester M13BG, Phone +44.161.2441730

Internationaler Schwerpunkt

ICMA | Amobilife @ UITP Marketing Conference, Lissabon, 7.–9. Oktober 2009

Anja Georgi, Geschäftsführerin von LNO Offenbach, repräsentierte das ICMA-Projekt auf der 5. Internationalen Marketingkonferenz des Internationalen Verbandes für Öffentliches Verkehrswesen (UITP) zum Thema „Erfolgreiches Marketing des ÖPNV“ in Lissabon. Ihr Beitrag zur Konferenz mit nahezu 200 Teilnehmern unterstrich die wachsende Bedeutung von Senioren als wichtiger Zielgruppe für den ÖPNV und nahm Bezug auf Maßnahmen des ICMA-Projektes, die verbesserte Mobilitätsangebote für ältere Menschen umsetzen wollen.

ICMA | Amobilife @ Interreg IVB NWE Jahresveranstaltung, Rotterdam, 7./8. Oktober 2009

„Die Bemühungen von ICMA Amobilife tragen wesentlich zur Bekämpfung des Klimawandels bei“, das ist die Kernaussage von Dr. Johannes Theißen, Communication Manager bei ICMA Amobilife und Leiter Europäische Projekte und neue Vertriebsformen bei traffiQ lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main, in seiner Präsentation auf der jährlichen Veranstaltung der Interreg IVB NWE zum Thema „Klimawandel: Bekämpfung und Anpassung“ in Rotterdam. Das ICMA Amobilife-Projekt war zusammen mit 8 weiteren Projekten vom Interreg IVB-Programm ausgewählt worden und durfte sich im Netzwerk der Konferenz vor mehr als 600 Teilnehmern vorstellen.

ICMA | Amobilife @ OASIS Conference, Florenz, 4./5. Dezember 2009

Prof. John Nelson, Direktor des Zentrums für Verkehrsforschung der Universität Aberdeen, präsentierte die ersten Ergebnisse des grenzüberschreitenden ICMA Amobilife Technologie-Fahrplans für IT-unterstütztes Mobilitätsmanagement auf der 1. OASIS-Conference in Florenz im Dezember 2009. OASIS ist ein von der EU finanziertes FP7-Projekt, das die Förderung der Voraussetzungen für ein unabhängiges Leben älterer Menschen und deren Lebensqualität zum Ziel hat. Die Konferenz konzentrierte sich auf die Frage, wie intelligente Transportsystemtechnologie zur Sicherstellung eines unabhängigen Lebens und der Mobilität von älteren Menschen eingesetzt werden kann. Verbindungsansätze zwischen den OASIS-Projekten und denen von ICMA Amobilife werden weiter ausgelotet. Mehr dazu unter: www.icma-mobilife.eu oder www.oasis-project.eu.

Amobilife Halbzeitkonferenz | Veränderung des Mobilitätsverhalten bei Pendlern, Frankfurt a. M., 16. März 2010

Die von traffiQ lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main veranstaltete Amobilife Halbzeitkonferenz 2010 gab einen umfassenden Überblick über modernste Lösungen aus ganz Europa für umweltgerechtes Pendeln: Wie kann die Veränderung des Mobilitätsverhaltens von Pendlern unterstützt werden? Wie können Erreichbarkeit und Verbindungen vom und zum Arbeitsplatz verbessert werden? Die Konferenz brachte über 80 Teilnehmer aus Verkehrsgesellschaften, Städten und Industrie sowie Mitglieder relevanter europäischer Interessensgruppen zusammen. Die Teilnehmer erhielten die Möglichkeit zum Networking und zur Mitwirkung an fachlichen Diskussionsrunden. Weitere Informationen unter www.icma-mobilife.eu.

Termine

Amobilife Price & Cost Modelling Strategy Meeting (Konferenz zu Strategien der Preis- und Kostenanalyse) Glasgow, 7./8. Juni 2010

Senior Mobility Conference 2011 Offenbach, 20./21. September 2010

Nachhaltig mobil von Haus zu Haus mit A Mobilife

3



Das Projekt

Die Schaffung attraktiver und effektiver Alternativen zur Nutzung des eigenen Autos von der „ersten bis zur letzten Meile“ ist einer der Schlüssel zu einem mobilen Leben in Nordwesteuropa.

In dem von der EU co-finanzierten Interreg IVB-Projekt Improving Connectivity and Mobility Access (ICMA) bilden 11 Partner aus 7 Ländern Nordwesteuropas die erste grenzüberschreitende Plattform zur Nutzung und Verbreitung innovativer, nachhaltiger Ansätze, um sich der Herausforderung der „ersten und letzten Meile“ zu stellen.

Wir konzentrieren uns auf soziale, ökonomische, technologische und organisatorische Aspekte sowie auf die bestmögliche Nutzung bestehender Ressourcen und Infrastrukturen zur:

- Bereitstellung und Prüfung fehlender Glieder in Mobilitätsketten;
- Verbesserung der Nahverkehrsinformation, Buchungsoptionen und Fahrtangeboten;
- Optimierung der Fahrpläne und Schaffung einer Transportkette von Tür zu Tür;
- Bereitstellung von Mobilitätstraining, damit Bürgerinnen und Bürger die verschiedenen Verkehrsmittel auswählen können.

Seit November 2009 setzen die Projektpartner diese Mittel ein, um Mobilitätslücken zu schließen. Bis März 2010 wurden die ersten 5 Vorhaben im Bereich des modalen und intermodalen Verkehrs umgesetzt.

Amobilife in Nordwesteuropa: Dem demografischen Wandel begegnen

Amobilife in Offenbach

Individuelle Mobilität spielt eine entscheidende Rolle bei der sozialen Integration, vor allem dann, wenn Menschen älter werden und auf ihr Auto verzichten wollen. Deshalb sind ältere Menschen eine bedeutende Zielgruppe der Projekte der lokalen Nahverkehrsorganisation (LNO) Offenbach. Um ihnen die aktive Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen, strebt die LNO die Beseitigung von Barrieren zu öffentlichen Transportmitteln auf verschiedenen Ebenen an.

Hauptaugenmerk wird dabei auf das „Offenbach-Modell“ gelegt. Die LNO unterstützt das „Train-the-Trainer“-Programm von ICMA Amobilife und bildet Senioren zu „Freiwilligen Bus- und Bahntrainern“ aus, die wiederum andere ältere Mitmenschen unterstützen. Das Training deckt alle wichtigen Bereiche für die Nutzung öffentlicher Transportmittel ab.

Der erste Schritt bestand in der Erstellung des Trainerhandbuchs und des Workshops für die Senioren-Trainer. Dabei wurde das Design speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten. Im Anschluss wurde Kontakt zu Senioren- und Pflegeheimen, Treffpunkten älterer Menschen, Kirchen und anderen Institutionen aufgenommen, um Senioren-Trainer zu gewinnen und für die Initiative zu werben. Die Arbeit hat sich gelohnt: 6 Lehrer wurden für das Projekt gefunden.

Im Oktober 2009 fanden die ersten Trainingseinheiten statt: eine theoretische Einführung in die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und wie man Informationen über Fahrpläne, Tickets, Preise und Anschlussmöglichkeiten erhält. In einer zweiten praktischen Einheit lernten die neuen Trainer die sichere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. In der letzten Einheit lernten die freiwilligen Trainer ein virtuelles Informationssystem der örtlichen Verkehrsgesellschaft kennen. Nach Abschluss des Seminars hielten 2 der 6 Teilnehmer bereits ihre eigenen Kurse vor jeweils 24 „Schülern“. Sie sind sehr engagiert und haben Spaß an Ihrem Ehrenamt. Alle stehen mit der LNO in enger Verbindung, die sie für den Unterricht mit Material, Räumen und technischen Geräten unterstützt. Die LNO ermöglicht regelmäßigen „Unterricht“ und versucht, ihren Trainern stets zur Seite zu stehen. Für 2010 sind bereits weitere Seminare geplant.

„Ich werde auch weiterhin Kurse geben und mein Wissen somit an andere ältere Menschen weitergeben“, so ein Lehrer nach seinem ersten Kurs für Senioren. **„Der überaus positive Effekt, den die Nutzung des ÖPNV auf mein Leben hat, hat mich davon überzeugt, dass individuelle Mobilität mit Bussen und Bahnen unser Leben bereichert! Das will ich an meine Kursteilnehmer weitergeben.“**



Amobilife in Nantes

Um die öffentliche Personenbeförderung zu fördern und ihre Nutzung zu erleichtern, beschlossen die Behörden der französischen Region Pays de la Loire die Umsetzung eines regionalen Verkehrsplans. Die von der EU mitfinanzierte Internetseite www.destineo.fr wurde 2006 entwickelt. Dort kann man sich nun Reisepläne aus 16 von 20 Verkehrsnetzen der Region erstellen lassen, die sämtliche Fortbewegungsmittel einschließen: Bus, Bahn, Reisebus, Tram, sogar Schiff und Flugzeug. Die Bereitstellung eines barrierefreien Zugangs zu Transportmitteln und zu damit verbundenen Informationen für mobilitätseingeschränkte Zielgruppen ist noch immer eine Herausforderung, der man sich stellen muss.

Aus diesem Grund entschied man sich in der Region Pays de la Loire in diesem Jahr dazu, das Mobilitätsportal aufzurüsten, um das Reisen speziell für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung zu erleichtern. Diese Nachrüstung ist beispielhaft für eine Verbesserung des Zugangs zu Transportmitteln und die Erleichterung barrierefreien Reisens mit Hilfe von IKT innerhalb des ICMA-Projektes. Um die bestmögliche Effizienz dieses Upgrades sicherzustellen, wird es von einer Machbarkeitsstudie und einer Bedarfsermittlung zu multimodalen Buchungsverfahren und zur Ticketerstellung für Menschen mit Behinderung gestützt.

Zunächst erweitert Destineo (www.destineo.fr) sein Angebot, indem zukünftig Informationen zu den für die Zielgruppe zugänglichen Reiseoptionen angeboten und gefiltert werden. Diese Neuerung tritt ab September 2010 in Kraft. In einem zweiten Schritt wird das Upgrade auch alternative bedarfsorientierte Transportmöglichkeiten in ländlichen Gebieten enthalten, wo Mobilitätsinformationen sowie Barrierefreiheit der Zielgruppe noch Schlüsselprobleme sind. Gleichzeitig werden Bahnhöfe und Bushaltestellen mit detaillierten Plänen über Servicestellen und das Vorhandensein von Mobilitätshelfern für körperlich beeinträchtigte Menschen ausgestattet. Informationen über die Zugänglichkeit dieser Servicestellen und die Anforderung von Mobilitätshelfern werden ebenfalls in diesem Mobilitätsportal enthalten sein. **„Endlich kann ich meine alte Freundin auf dem Land regelmäßig besuchen“**, äußert sich eine körperlich beeinträchtigte ältere Frau begeistert auf einer öffentlichen Infoveranstaltung.



Photos © LNO Offenbach, rundum-mobil

Amobilife in Rochdale, Greater Manchester

Die Nahverkehrsorganisation im Großraum Manchester (GMPT) setzt sich für praktische Initiativen zur Verbesserung der Erreichbarkeit von Gesundheitsdiensten auf lokaler Ebene ein, insbesondere wenn dies durch einen gemeinsamen Ansatz zwischen Partnern gefördert werden kann. In enger Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Gebietskörperschaften von Greater Manchester (AGMA) versucht GMPT, die gesamte Region in dieser Hinsicht effizienter zu gestalten. Die Kombination von Gesundheit und Verkehrssystemen ist derzeit ein Thema von großem öffentlichen Interesse.

Auch in Rochdale arbeitete GMPT an der besseren Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen mit Hilfe des Projektes „Bündnis für ältere Menschen“ (POPP), mit dem innovative Beförderungsmöglichkeiten entsprechend den Bedürfnissen älterer Menschen zur Förderung von Unabhängigkeit und Wahlmöglichkeit genutzt wurden. Die Entlassung aus dem Krankenhaus wurde als kritischer Punkt identifiziert, da ältere Menschen ohne medizinisch notwendigen Krankentransport entweder mit erheblichen Verspätungen oder hohen Kosten bei ihrer Entlassung rechnen müssen. Patienten können zwar einen für das Gesundheitswesen sehr teuren Krankentransport nutzen, was aber als unangemessene Verwendung von Mitteln betrachtet wird. Daher wurde als Pilotprojekt für zukünftige Entlassungsservices an Krankenhäusern der Hospital2Home-Service aufgebaut, der derzeit Menschen aus der Klinik in Rochdale nach Hause bringt. Das Projekt läuft 6 Monate bis April 2010. Der Service steht derzeit an vier Stunden pro Tag (zwischen 16 und 20 Uhr von Montag bis Freitag) zur Verfügung.



Photos © GMPT

Ziel ist eine effizientere Krankenhausentlassung. Die Patienten können vom Krankenhaus Rochdale zu allen Zielen innerhalb des Stadtgebietes gebracht werden. Damit wird eine Fläche von ca. 168 km² abgedeckt. Die nordöstlich von Manchester gelegene Gemeinde hat etwa 206.300 Einwohner. Der Service wird von zeitgemäßer Werbung unterstützt. Ziel dieses Pilotprojektes ist eine effizientere Vernetzung von GMPT, North West Ambulance Service NWAS und lokaler Primary Care Trusts PCT (eine Art britisches Gesundheitsamt).

In einem nächsten Schritt untersucht das Projekt verschiedene Möglichkeiten zur Verknüpfung von Callcentern sowie Buchungs- und Verteilungsprozessen. Angestrebt werden schlankere Abwicklungsprozesse für Transportunternehmer, Gesundheitspersonal und Manager sowie Patienten/Fahrgäste. GMPT erwartet dadurch insgesamt eine Reduzierung der Transportkosten und eine Beschleunigung der Entlassung, was wiederum direkten Einfluss auf die Aufnahme neuer Patienten hat.

„Ich war froh, dass ich als einer der ersten vom Hospital2Home-Pilotprojekt profitieren konnte.“ Gerry ist 34 und kämpft mit gesundheitlichen Problemen als Folge seines Übergewichtes von 247 kg. Er wurde infolge eines Gichtanfalls in die Notaufnahme eingeliefert. Das Stationspersonal war natürlich bemüht, ihn schnell wieder zu entlassen, nachdem er einen Tag und eine Nacht in einem Stuhl zubringen musste. Da alle H2H-Fahrer geübt im Umgang mit Rollstühlen sind, wurde Gerry im Rollstuhl zum Auto gebracht, mit einer Hebebühne hineinbefördert und nach Hause gebracht.



Weitere Informationen zum Trainingsprogramm „Be mobile – Stay mobile“ unter www.lno-of.de oder kontaktieren Sie arja.georgi@lno-of.de

oder unter <http://icma.rundum-mobil.ch/projekte/train-the-trainer> oder kontaktieren Sie a.demeuron@rundum-mobil.ch

Für weitere Informationen über Destineo, besuchen Sie bitte www.destineo.fr (siehe Menüpunkt „service pratique“) oder kontaktieren Sie aurelie.ginguene@paysdelaloire.fr

Weitere Informationen zu Hospital2Home unter www.gmpte.com oder kontaktieren Sie stuart.murray@gmpt.gov.uk

„Machen Sie sich unabhängig!“

Caroline Beglinger, Direktorin Verkehrspolitik, VCS Verkehrs-Club der Schweiz, zum Abschluss der A Mobilife Senior Citizen Mobility Conference 2009 in Thun